

Langweiler sind jetzt die Super-Investoren

Sie gelten als Ackergäule der Börse, ihr Idol heißt Warren Buffett: Value-Investoren. Sie wollen es nicht schnell und spannend, sondern langfristig und klug. Der Ansatz verspricht jetzt großen Erfolg.

14. Januar 2015
Daniel Eckert

Börsianer werden manchmal mit dem Vorwurf konfrontiert, dass sie das Geld an der Börse gar nicht "verdienen". Sondern einfach nur mit Glück Kursgewinne machen und abkassieren. Für eine Gruppe von Börsianern gilt das gewiss nicht: Value-Investoren. Sie sind die Malocher unter den Anlegern. Erfolg rührt bei ihnen zu 90 Prozent aus Transpiration. Der Lohn: Mit scheinbar unaufregenden Aktien schaffen sie langfristig zweistellige Renditen. Für die Ära der Nullzinsen könnte ihr Ansatz, der extreme Risiken scheut, genau das Richtige sein. Wohin sich Dax oder Dow Jones entwickeln, ist Value-Investoren herzlich egal. Das, was sie suchen, sind Vermögenswerte, die an der Börse unter ihrem fairen Wert gehandelt werden. Daher die Bezeichnung "value" nach dem englischen Wort für "Wert". Das Einzige, was sie dann noch tun müssen, ist abwarten, bis die Börse den fairen Preis findet. Wäre "Value" im deutschen Sprachraum erfunden worden, hieße der Begriff vermutlich: Schnäppchen-Strategie.

Der erfolgreichste Vertreter des Value-Investing lebt jedoch in den USA, genauer in Omaha (Nebraska). Es ist der Milliardär Warren Buffett, der zu einer Ikone des Kapitalismus geworden ist. Buffett hat beim Auffinden von Börsen-Perlen eine solche Finesse entwickelt, dass er zu einem der reichsten Menschen der Welt geworden ist. Die Wirtschaftsagentur Bloomberg schätzt sein aktuelles Vermögen auf 73 Milliarden Dollar (62 Milliarden Euro). Allerdings hatte der 1930 geborene Buffett auch Glück. Er begann, sich in einer Zeit grundsolide US-Firmen zusammenzukaufen, als Geld in Amerika knapp war und Aktien out, nämlich in den Fünfziger- und Sechzigerjahren. Aus heutiger Sicht fand er fast überall Schnäppchenpreise vor.

Buffett ließ sich von Benjamin Graham inspirieren, einem amerikanischen Ökonomen, der wissenschaftliche Methoden entwickelte, wie sich der faire Wert von Unternehmen fundamental berechnen lässt. Buffett zeigte mit seiner Firma Berkshire Hathaway, dass Grahams Theorie auch in der Praxis funktioniert. Sogar in reifen Märkten kann ein guter Investor eine bessere Rendite herausholen als der vermeintlich allwissende Index. Das funktioniert bis heute: Seit den Achtzigerjahren hat Buffett seinen Aktionären einen Durchschnittsertrag von 17 Prozent im Jahr beschert, während das globale Börsenbarometer MSCI World sechs Prozent per annum zulegte.

Heute mag es schwieriger geworden sein, günstig bewertete Aktien zu finden. Doch wer sucht, wird auch dieser Tage fündig. Das gilt besonders in schwachen Wochen, wenn am Markt die Angst umgeht und die Kurse auf breiter Front sinken. "Wenn andere ängstlich sind, dann wittern wir Chancen", sagt Uwe Rathausky vom Value-Investor Gané. Aus Sicht der Value-Anleger messen Anleger den Indexausschlägen und Analystenkommentaren allgemein zu viel Bedeutung bei. "Wir haben keine Meinung zum Markt", betont dagegen Rathausky. Langfristig seien Kapitalmärkte effizient, das heißt der Preis reflektiert den fairen Wert der Wertpapiere, kurzfristig und mittelfristig sei das aber anders: Geschickte Investoren könnten daraus Nutzen ziehen und gute Aktien an der Börse "mit Rabatt" erwerben.

[...] Value-Investoren laufen dem Markt nicht hinterher. Rathausky hält in seinem Fonds Acatis Gané Value Event einen relativ hohen Anteil von Cash. Aktuell macht die Liquidität fast ein Drittel des Gesamtwerts aus. Viel Geld auf dem Konto ist für ihn wichtig, um etwaige Marktturbulenzen für Käufe zu nutzen.

Dafür benötigt er frei verfügbare Mittel. Der Aktienanteil beträgt im Moment 42 Prozent, der Renten-Anteil 26 Prozent. Obwohl nicht immer alles Geld investiert ist, konnten Rathausky und sein Partner Henrik Muhle das investierte Vermögen der Anleger seit Anfang 2009 verdoppeln. [...] Bei Gané sind unter anderem die Buffett-Holding Berkshire Hathaway, der IT-Riese IBM und der Softdrinkspezialist Coca-Cola hoch gewichtet. Doch eine Firma, die heute obenauf ist, kann morgen schon im Abstieg sein. Value-Investoren müssen ihre Werte stets im Blick behalten. Ihr Malocherjob wird sie auch künftig viel Schweiß kosten.

